

Historisches neu erleben.

Unbekanntes wertschätzen.

Der Jahresbericht der
LOTTO-Stiftung Berlin 2016.



Vorwort

Ideen. Austausch. Für Neues und Historisches. Für Berlin.

Klare Bilanz: 2016 konnten wir mit 58,7 Millionen € dazu beitragen, Berlin als eine zukunftsfähige, aufregende und liebenswerte Metropole mit internationaler Strahlkraft zu stärken.

Zum Beispiel auf der Zitadelle Spandau: Dort wurden zahlreiche Denkmäler, einst aus dem Berliner Stadtbild verschwunden, neu in Szene gesetzt und enthüllt. Die kulturhistorisch bedeutende Dauerausstellung ist ein Mammut-Projekt, was sich auch in der Fördersumme in Höhe von knapp 8 Millionen € widerspiegelt.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Wissenswertes über unsere Stiftungsarbeit enthüllen und neben den Zahlen und Fakten aus dem vergangenen Förderjahr eine Auswahl der 132 unterstützten Projekte vorstellen. Ebenso wie in der öffentlichen Diskussion spielten dabei Integration, Flüchtlingshilfe oder auch Konferenzprojekte zur Dialogförderung eine wesentliche Rolle. Auf den folgenden Seiten decken wir auf, welche Anträge aus den verschiedenen Bereichen bewilligt und realisiert werden konnten.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre und interessante Einblicke!



Inhaltsverzeichnis

Wir 58 Millionen €, Schwarzlotterien 0 €	4
Interview Dr. Marion Bleß und Hansjörg Höltkemeier	
Geschichte und Aufgabe	6
Stiftungsförderung seit 1975	
Stiftungsrat	7
Bestellte und gewählte Mitglieder	
Zahlen und Fakten	8
Mittelverteilung der LOTTO-Stiftung Berlin	
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	9
Bilanz zum 31. Dezember 2016	10
Ausgewählte Projekte im Überblick	12
Bessere Betreuung mehrfachbehinderter Kinder	13
Spastikerhilfe Berlin eG	
Tausendfaches Engagement	14
Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	
Engagement statt Ausgrenzung	15
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e. V.	
Policy Program – Berliner Transatlantik Forum	16
Aspen Institute Deutschland e. V.	
Kongress der „Wir haben es satt!“-Bewegung	17
Deutscher Naturschutzring	
Dadaisten und Afrika	18
Stiftung Berlinische Galerie e. V.	
360° – Sterne über Berlin	19
Stiftung Planetarium Berlin	
„Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“	20
Bezirksamt Spandau von Berlin Abt. Jugend, Bildung, Kultur und Sport	
Sport- und Jugendförderung	21
Ruderinnen der Spandauer Friesen erfüllen sich den Traum vom eigenen Renn-Achter	
Bei der Kampfsport Vereinigung Berlin e. V. boomt der Trendsport Tricking	22
Antrag	23
Wie funktioniert die Fördermittelvergabe?	
Für weitere Informationen	24
Die LOTTO-Stiftung Berlin ist auch mobil zu erreichen	
Impressum	24

Wir 58 Millionen €, Schwarzlotterien 0 €

Interview Dr. Marion Bleß und Hansjörg Höltkemeier



Dr. Marion Bleß

Vorstand der LOTTO-Stiftung Berlin

58,7 Millionen € ausgeschüttet und damit 132 Projekte in Berlin unterstützt – sind Sie als Vorstand zufrieden mit dem Jahr 2016?

Dr. Bleß: Das kann sich schon sehen lassen: knapp 60 Millionen € für tolle Berliner Projekte, die LOTTO im Jahr 2016 zur Verfügung gestellt hat. Damit wird die Stadt noch lebens- und liebenswerter.

Höltkemeier: Es steckt ja auch eine enorme „Leistung“ der Berliner LOTTO-Spieler dahinter. Immerhin wurden dafür rund 300 Millionen Tipps in den Berliner LOTTO-Aannahmestellen oder unter www.lotto-berlin.de abgegeben. Was viele Berliner wissen, viele aber auch nicht: Von jedem Euro, den die Berliner für LOTTO 6aus49, Eurojackpot, KENO, TOTO, GlücksSpirale oder die Zusatzspiele und die Rubbellose ausgeben, werden mindestens 20 Cent der Stiftung zur Verfügung gestellt.

132 Projekte – in Wirklichkeit sind es ja weit mehr ...

Höltkemeier: So ist es. Denn 25 Cent von jedem Euro Stiftungsmittel gehen laut Satzung in die Jugendförderung, weitere 25 Prozent in den Sport, vor allem in den Nachwuchs- und Freizeitbereich. Die Verteilung des Geldes obliegt den beiden zuständigen Senatsverwaltungen bzw. dem Landessportbund, nicht der LOTTO-Stiftung. So werden aus den 101 Projekten vielleicht 300 oder 400 oder sogar noch mehr.

Können Sie in Bezug auf den Sport trotzdem einige Beispiele nennen, wofür das Geld verwendet wurde?

Dr. Bleß: Die Palette reicht von einer mobilen Bande für das Inline-Skaterhockey der Red Devils Berlin, neuen Platten für den Kinder- und Jugendbereich des Tischtennisvereins 1990 Friedrichsfelde und der Anschaffung eines vereinseigenen Voltigierpferdes im Spreeteam bis zu Mitfinanzierung eines inzwischen sehr erfolgreichen Frauen-Achters für den Spandauer Ruderclub Friesen.

Anträge für die Förderung von Jugend- und Sportprojekten werden aber nicht bei der Stiftung, sondern bei den zuständigen Senatsverwaltungen bzw. dem Landessportbund gestellt?

Dr. Bleß: Richtig.

Welche Projekte aus dem Jahr 2016 lagen Ihnen als Stiftungsvorstände besonders am Herzen?



Hansjörg Höltkemeier

Vorstand der LOTTO-Stiftung Berlin



Höltkemeier: Wir entscheiden zwar nicht über die Anträge, das macht der Stiftungsrat. Dennoch liegen einem Vorstand bestimmte Förderungen sehr nahe. Zum Beispiel die Unterstützung in der Flüchtlingshilfe, die ja 2016 ihren Höhepunkt hatte. Hier haben wir Maßnahmen finanziell begleitet, die die Integration erleichtert haben oder traumatisierte Flüchtlingskinder umsorgte, vor allem aber die Berliner Helfer selbst unterstützte.

Dr. Bleß: Es gab und gibt hunderte Initiativen in Berlin, die sich für Flüchtlinge einsetzen und die Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern koordinieren. Da wir ohne das große Herz der Berliner die Flüchtlingsproblematik nie bewältigt hätten, hat die LOTTO-Stiftung für das Funktionieren der Initiativen rechtzeitig Geld bereitgestellt, vor allem auf Antrag der Sozialverbände.

Und was Projekte betrifft, die mir besonders am Herzen liegen – dazu gehört auf jeden Fall das Spätwerk des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner „Wiesenblumen und Katze“, das dank LOTTO für immer in Berlin bleibt.

Es gibt immer wieder Fragen, warum dieses oder jenes nicht gefördert wurde? Welchen Grund kann das haben?

Dr. Bleß: Von den über 250 Anträgen, die jedes Jahr bei uns eingehen, wird fast die Hälfte positiv beschieden. Das ist eine sehr gute Quote. Wir sind immer bemüht, möglichst viele Projekte zu bezuschussen. Aber auch wir können nur Geld verteilen, welches wir als staatlicher Anbieter über unsere Lotterieverkäufe einnehmen. Aber nicht alle Lotterieverkäufe landen auch bei uns und das hat Gründe.

Welche?

Dr. Bleß: Ein wesentlicher Grund sind die sogenannten „Schwarzlotterien“, z. B. Lottoland, Tipp24 und Lottohelden. Diese sitzen auf Gibraltar oder in einem anderen Steuerparadies, haben gar keine Erlaubnis für Deutschland und stellen 0 € für das Gemeinwohl zur Verfügung.

Höltkemeier: Hinzu kommt, dass Schwarzlotterien auf bewusste Verbrauchertäuschung setzen. Denn sie gaukeln den Mitspielern vor, LOTTO zu spielen, stattdessen handelt es sich nur um illegale Wetten auf die staatlichen Lotterieziehungen. Dabei setzen Teilnehmer Geld ein und glauben, dass sie normal an der regulären Lotterie teilnehmen. Doch eigentlich wetten sie lediglich bei ausländischen Konzernen auf deutsche Lotterie-Ergebnisse. Man rechnet damit, dass es mittlerweile etwa eine Million Menschen in Deutschland gibt, die – meist unwissentlich – an den Schwarzlotterien teilnehmen. Der Spielsucht und dem Jugendschutz sind hier kaum Grenzen gesetzt

Kann man nicht dagegen vorgehen?

Höltkemeier: Ja, wenn die Politik ernsthaft einen geregelten Wettspielmarkt will und durchsetzt, wie es der GlüStV für Deutschland vorschreibt – dieser ist ja inzwischen durch diverse europäische und deutsche Gerichtsurteile bestätigt.

Zum Schluss wieder etwas Erfreuliches: Wem würden Sie am meisten danken für das gute Stiftungsergebnis 2016?

Höltkemeier: Allen Berliner LOTTO-Spielern, die auf das kleine oder große Glück hoffen, und wenn es nicht eintritt, dann zumindest etwas für ihre Stadt getan haben.

Dr. Bleß: Und ich möchte an dieser Stelle auch dem kleinen Team der Berliner LOTTO-Stiftung danken, das jedes einzelne Projekt von der Antragstellung bis zum Abschluss betreut, die Antragsteller berät und die Sitzungen des Stiftungsrates vorbereitet – aber auch darüber wacht, dass jeder LOTTO-Euro mit größtem Nutzen für die Stadt verwendet wird. Das ist ja unser großes Ziel.

Geschichte und Aufgabe

Stiftungsförderung seit 1975



Seit 1975 unterstützt die LOTTO-Stiftung Berlin Projekte im sozialen, karitativen, kulturellen und staatsbürgerlichen Bereich bis hin zum Umweltschutz sowie zur Jugend- und Sportförderung.

Die LOTTO-Stiftung wurde durch das Gesetz über die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, das DKLB-Gesetz vom 7. Juni 1974, das am 1. Januar 1975 in Kraft trat, errichtet. Damit sollte erreicht werden, dass für das Zuwendungsgeschäft feste Rahmenbedingungen geschaffen werden und es der Stiftung ermöglicht wird, selbst Vermögen zu bilden und damit die Zuwendungen variabler zu gestalten. Vor Errichtung der Stiftung erfolgte die Verteilung des Überschusses der Deutschen Klassenlotterie Berlin durch den Beirat.

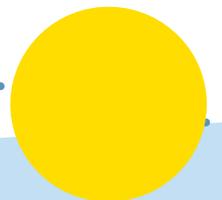
Die Stiftung verwaltet und verteilt die Zweckabgaben und den Bilanzgewinn der Deutschen Klassenlotterie Berlin sowie eigene Erträge. Jedes Jahr hat die Stiftung so eine Vielzahl von Vorhaben unterstützt, die der Stadt, ihren Einwohnern und den Besuchern zugutekommen.

Das Engagement dient gemeinnützigen Zwecken und reicht von Projekten im sozialen, karitativen, kulturellen und staatsbürgerlichen Bereich bis hin zum Umweltschutz sowie zur Jugend- und Sportförderung. So konnten seit der Gründung 1975 rd. 5.200 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von mehr als 2,4 Milliarden € in Berlin gefördert werden. Durch den Beirat der DKLB wurden vorher zweckgebundene Zuschüsse in Höhe von 264 Millionen € bewilligt.

Über die Verwendung und Verteilung der Mittel, die der Stiftung zur Verfügung stehen, entscheidet der Stiftungsrat aufgrund der Satzung. Der Stiftungsrat wird gemäß § 14 (2) DKLB-Gesetz für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin gebildet und bleibt bis zur Neubildung im Amt.



1975



Stiftungsrat

Bestellte und gewählte Mitglieder

Welche Projekte durch die LOTTO-Stiftung Berlin unterstützt werden, entscheidet ein unabhängiger Stiftungsrat. Ihm gehören je drei vom Senat von Berlin bestellte und vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählte Mitglieder an. Der Stiftungsrat wird für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses gebildet und bleibt bis zur Neubildung im Amt. Er kommt in der Regel viermal im Jahr zusammen und berät über die Förderanträge, die bei der Stiftung eingereicht und durch die jeweils zuständige Senatsfachverwaltung begutachtet wurden.

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an:

a.) vom Senat bestellt:

Michael Müller, Vorsitzender

Regierender Bürgermeister von Berlin

Mario Czaja, stellvertretender Vorsitzender

Senator für Gesundheit und Soziales

Dilek Kolat

Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen

b.) vom Abgeordnetenhaus von Berlin gewählt:

Florian Graf

MdA CDU

Ramona Pop

MdA Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Raed Saleh

MdA SPD

7

Mittelvergabe durch den Stiftungsrat in den letzten fünf Jahren:

2012	57,9 Millionen €, zuzüglich Haushaltsmitteln in Höhe von 1,2 Millionen €
2013	81,0 Millionen €, zuzüglich Haushaltsmitteln in Höhe von 1,0 Millionen €
2014	67,6 Millionen €, zuzüglich Haushaltsmitteln in Höhe von 0,6 Millionen €
2015	60,4 Millionen €, zuzüglich Haushaltsmitteln in Höhe von 1,0 Millionen €
2016	58,7 Millionen €, zuzüglich Haushaltsmitteln in Höhe von 1,1 Millionen €

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. In den Sitzungen wurden Ausschüttungen getrennt nach der Mittelherkunft (LOTTO-Mittel und Mittel aus Zuschuss des Landes Berlin für sportliche Zwecke) bewilligt.

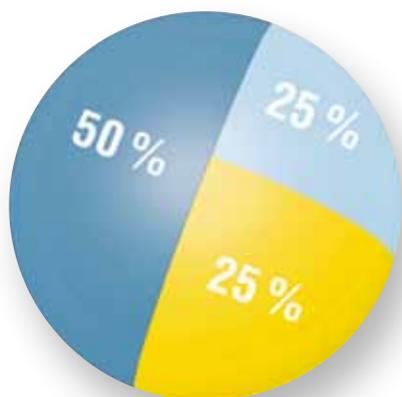


2016

Zahlen und Fakten

Mittelverteilung der LOTTO-Stiftung Berlin

Im Jahr 2016 wurden Zuwendungen aus LOTTO-Mitteln inkl. satzungsgemäßen Leistungen im Gesamtbetrag von 58,7 Millionen € (Vorjahr: 60,4 Millionen €) zur Verfügung gestellt. Die Empfänger sind den nachstehend aufgeführten Bereichen zuzuordnen:



25 % der Zweckabgaben für den Sport gehen zu 3/5 an den Landessportbund Berlin und zu 2/5 an die für Sport zuständige Senatsverwaltung.

Die vom Stiftungsrat geförderten Projekte sind den Fachbereichen des Senats wie folgt zuzuordnen	2016 T€	2015 T€
1. Regierender Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten – Senatskanzlei	17.504 554	15.870 655
2. Gesundheit und Soziales	6.239	6.675
3. Bildung, Jugend und Wissenschaft *	4.979	4.431
4. Inneres und Sport **	399	233
5. Stadtentwicklung und Umwelt	350	2.825
6. Arbeit, Integration und Frauen	1.931	2.215
7. Justiz und Verbraucherschutz	100	299
8. Wirtschaft, Technologie und Forschung	80	–

Sport	2016 T€	2015 T€
** zuzüglich satzungsgemäßer Leistungen gemäß § 11 für sportliche Zwecke	13.291	13.619

Jugendarbeit	2016 T€	2015 T€
* zuzüglich satzungsgemäßer Leistungen gemäß § 11a für Zwecke der Jugendarbeit	13.291	13.619

Die Zuwendungen bestanden aus zweckgebundenen Zuschüssen und Darlehen.

Am 31. Dezember 2016 sind an Zuwendungen (einschl. satzungsgemäßen Leistungen für sportliche Zwecke sowie für Zwecke der Jugendarbeit) 41,8 Millionen € bewilligt (Vorjahr: 43,3 Millionen €), jedoch noch nicht verfügt. Die Höhe der am Bilanzstichtag noch offenen grundsätzlichen Zusagen aus LOTTO-Mitteln beträgt 74,9 Millionen € (Vorjahr: 66,3 Millionen €).

Zuschuss des Landes Berlin zur Weitergabe für sportliche Zwecke

Aufgrund des Zuwendungsbescheids der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vom 4. April 2016 über 1.200 T€ bewilligte der Stiftungsrat im Jahr 2016 Mittel für sportliche Zwecke in Höhe von 1.069 T€. Am Bilanzstichtag waren in diesem Bereich 200 T€ an grundsätzlichen Zusagen offen.

Am Bilanzstichtag waren in diesem Bereich 200 T€ an grundsätzlichen Zusagen offen.



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015
	€	€	T€
1. Erlöse gemäß § 6 des DKLB-Gesetzes			
a) Zweckabgabe der Deutschen Klassenlotterie Berlin (DKLB)	53.164.286,46		54.477
b) Zuführung des Bilanzgewinns der DKLB	5.529.711,92	58.693.998,38	4.421
2. Zuschuss des Landes Berlin für sportliche Zwecke		1.069.300,00	1.025
3. Erträge aus der Zuwendungsabrechnung			
a) Erträge aus zurückgeführten Zuwendungen	893.918,98		1.553
b) Zugänge zu Finanzanlagen (s. auch Pos. 10)	578.000,00		1.128
c) Zugänge a. d. Aufzinsung von Darlehen	89.317,64		142
4. übrige Erträge	320.955,64	1.882.192,26	284
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	310.873,90		311
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	327.473,28	638.347,18	924
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	805.691,62		1.023
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	411.751,86	393.939,76	394
Zwischenergebnis		61.401.083,22	62.424
9. Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen		432.708,26	379
10. Einstellungen in zweckgebundene Rücklagen		582.894,79	723
11. Dem Stiftungsrat zur Verfügung stehende Mittel aus dem Rechnungsjahr		61.250.896,69	62.080
12. Nicht verteilte Mittel aus dem Vorjahr		42.202.985,49	41.589
		103.453.882,18	103.669
13.1. Vom Stiftungsrat verteilte Mittel gemäß DKLB-Gesetz	32.135.785,00		33.203
13.2. a) satzungsgem. Leistungen f. sportliche Zwecke	13.291.071,62		13.619
b) zusätzl. Leistungen gem. Stiftungssatzung § 11	0,00		0
13.3. a) satzungsgem. Leistungen f. Zwecke d. Jugendarbeit	13.291.071,61		13.619
b) zusätzl. Leistungen gem. Stiftungssatzung § 11 a	0,00	58.717.928,23	0
14. Aus Zuschuss des Landes Berlin für sportl. Zwecke		1.069.300,00	1.025
15. Durch Stiftungsrat noch zu verteilender Überschuss		43.666.653,95	42.203

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		9.089.556,97	9.371
2. Grundstücke mit Wohnbauten		2.372.371,60	2.402
3. Kunstwerke		1.000.000,00	1.000
			12.773
II. Finanzanlagen			
Ausleihungen (Darlehen an Zuwendungsempfänger)			2.202
		2.658.021,39	
		15.119.949,96	14.975
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gemäß DKLB-Gesetz Forderungen an die Deutsche Klassenlotterie Berlin davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € -,-,-; Vorjahr: T€ -	1.254.327,03		1.097
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € -,-,-; Vorjahr: T€ -	1.570.634,07		1.677
		2.824.961,10	
II. Wertpapiere		42.752.684,49	36.149
III. Guthaben bei Kreditinstituten		41.278.122,95	47.971
			86.855.768,54
			101.869
			101.975.718,50

10



101,9



Passivseite

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen			
Zweckgebundene Mittel			
1. Rücklagen für gebundene Mittel aus Sachanlagen	12.461.928,57		12.773
2. Rücklagen für gebundene Mittel aus Finanzanlagen	2.658.021,39		2.202
3. Rücklagen für gebundene Mittel aus Zuwendungsabrechnungen	10.937,75		6
4. Rücklagen für gebundene Mittel aus Forderungen	1.120.000,00		1.120
		16.250.887,71	
II. Durch den Stiftungsrat noch zu verteiler Überschuss		43.666.653,95	42.203
		59.917.541,66	58.304
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		190.028,75	177
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 9.922,82; Vorjahr: T€ 57	9.922,82		57
2. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) noch nicht gezahlte Zuwendungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 41.812.449,46; Vorjahr: T€ 43.284	41.812.449,46		43.284
b) sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 22.233,11; Vorjahr: T€ 24	44.766,81		47
		41.867.139,09	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.009,00	1
		101.975.718,50	101.869



Ausgewählte Projekte im Überblick

Bessere Betreuung mehrfachbehinderter Kinder

Spastikerhilfe Berlin eG

Tausendfaches Engagement

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Engagement statt Ausgrenzung

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e. V.

Policy Program – Berliner Transatlantik Forum

Aspen Institute Deutschland e. V.

Kongress der „Wir haben es satt!“-Bewegung

Deutscher Naturschutzring

Dadaisten und Afrika

Stiftung Berlinische Galerie e. V.

360° – Sterne über Berlin

Stiftung Planetarium Berlin

„Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“

Bezirksamt Spandau von Berlin Abt. Jugend, Bildung, Kultur und Sport

Sport- und Jugendförderung

Ruderinnen der Spandauer Friesen erfüllen sich den Traum vom eigenen Renn-Achter
Bei der Kampfsport Vereinigung Berlin e. V. boomt der Trendsport Tricking

58,7

Mio.

€

12



Bessere Betreuung mehrfachbehinderter Kinder

Spastikerhilfe Berlin eG

Das Sozialpädiatrische Zentrum und die Kinder- und Jugendambulanz im Kinderkompetenzzentrum Lichterfelde der Spastikerhilfe Berlin eG im Prettaufer Pfad 23-33 liegen im Südwesten von Berlin nahe der „Thermometersiedlung“, einem Wohngebiet mit hoher Arbeitslosigkeit, hohen psychosozialen Belastungsfaktoren, mangelhafter sozialer Infrastruktur und Qualität des Lebens- und Wohnraumes. Es ist eine wohnortnahe Anlaufstelle für Familien mit einem behinderten oder von Behinderung bedrohten Kind/Angehörigen für medizinisch-therapeutische, medizinisch-(heil)pädagogische sowie sozialarbeiterische Leistungen.

Im Kinderkompetenzzentrum werden derzeit ca. 900 beeinträchtigte Kinder und Jugendliche im Rahmen von Diagnostik und Beratung sowie Einzel- und Gruppentherapie unterstützt. Um die Bedingungen für diese berlinweit einzigartige Behandlung und Betreuung besonders für schwer mehrfachbehinderte Kinder zwischen 0-18 Jahren zu verbessern, stellt die Berliner LOTTO-Stiftung für die Sanierung, Renovierung und Erweiterung des Kompetenzzentrums sowie für die Sanierung der Flurwege der Integrationskindertagesstätte insgesamt **1.400.000 €** bereit.



**Sanierung, Renovierung und
Erweiterung des Kinder-
kompetenzzentrums Lichterfelde**

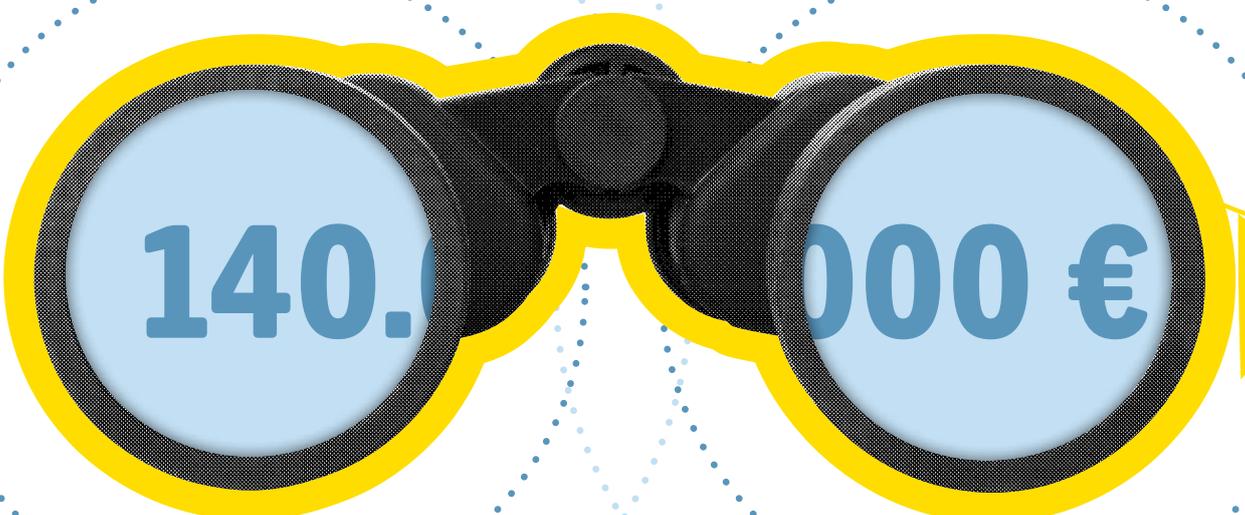


Tausendfaches Engagement

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Vom „Zentrum Überleben“ und „Tempelhof hilft“ bis zum „Kiezbündnis Klausenerplatz“ und dem „Unterstützerkreis Rahnsdorf“ – es gibt hunderte Initiativen in Berlin, die sich für Flüchtlinge einsetzen und die Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern koordinieren. Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berlin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes dieses Engagement im gesamten Stadtgebiet strukturell verankert und Schnellmaßnahmen zur Unterbringung und Versorgung möglich gemacht. Schwerpunkt waren kleine Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, deren freiwilliges Engagement Integration und gesellschaftliche Teilhabe geflüchteter Menschen förderte.

Die Berliner LOTTO-Stiftung stellte dafür **140.000 €** bereit.



140.000 €

Engagement statt Ausgrenzung

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e. V.

180.000 € beträgt die Mitfinanzierung des Projektes „Engagement statt Ausgrenzung – Flüchtlinge in den Bundesfreiwilligendienst“ über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Idee dieses Vorhabens entstand im Austausch mit in Berlin lebenden Geflüchteten und Flüchtlingsorganisationen sowie mit kommunalen Integrationsbeauftragten.

Ziel ist es, die Willkommens- und Anerkennungskultur und entsprechende Hilfenetze verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure zu stärken sowie junge, in Berlin lebende Geflüchtete (18–30 Jahre) zu integrieren. „Ich werde bezahlt um zu schlafen“, so das Fazit eines Geflüchteten aus Kamerun, von Beruf Gymnasiallehrer, angesichts seiner erzwungenen Untätigkeit sowie der fehlenden Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik.

Pro Jahr sollen 20 Geflüchtete in geeignete Einsatzstellen des Bundesfreiwilligendienstes vermittelt werden. Unterstützung erhalten sie beim Spracherwerb, bei behördlichen Angelegenheiten sowie beim Kennenlernen diverser Arbeitsfelder und bei der Heranführung an zivilgesellschaftliche Organisationsformen und deren Arbeitsweisen in Berlin.



ICJA-Freiwillige und Referenten aus dem Projekt „Engagement statt Ausgrenzung“



Policy Program – Berliner Transatlantik Forum

Aspen Institute Deutschland e. V.



Aspen TA Konferenz 2016

Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums im Jahr 2014 hat das Aspen Institute Deutschland e. V. das Berliner Transatlantik Forum ins Leben gerufen, ein Forum, das den aktuellen Herausforderungen gewidmet ist, vor denen Europa und die USA gemeinsam stehen.

Dazu veranstaltet das Institut eine jährlich im Herbst stattfindende Hauptstadtkonferenz sowie eine vorbereitende Expertentagung im Frühling, die renommierte Experten und Entscheidungsträger von beiden Seiten des Atlantiks zusammenbringen, um Ideen auszutauschen und Antworten zu finden auf die wichtigsten Fragen zu den Themen Sicherheit, Energie und Handel, aber auch im Hinblick auf die gemeinsame Grundlage westlicher Werte.

Am 14. Oktober 2015 veranstaltete das Aspen Institute Deutschland e. V. die zweite Berliner Transatlantik Konferenz, in deren Mittelpunkt die Rolle westlicher Werte in der Außen- und Sicherheits- sowie in einer globalisierten Wirtschaftspolitik stand. Im folgenden Jahr 2016 fiel dann die dritte Berliner Transatlantik Konferenz auf den 8. November, den Tag der amerikanischen Präsidentschaftswahl, die der Frage nach der Zukunft der liberalen Ordnung gewidmet war, die Europa jahrzehntelang Stabilität und Frieden gebracht hat. Experten und Entscheidungsträger aus Deutschland, Europa und den USA diskutierten mit einem interessierten Berliner Publikum und auswärtigen Gästen ihre Analysen und Ideen zu den wesentlichen Herausforderungen dieser Tage.

Mit dem Berliner Transatlantik Forum setzt das Aspen Institute seine Tradition der engen Verbundenheit mit der Stadt Berlin fort in seinem Bestreben, Berlin zum Zentrum eines europäisch-atlantischen Dialogs zu machen. Die LOTTO-Stiftung Berlin gewährte dem Aspen Institute Deutschland e. V. für die Durchführung des dreijährigen Konferenzprojektes eine Zuwendung in Höhe von 420.000 €.



Kongress der „Wir haben es satt!“-Bewegung

Deutscher Naturschutzring

Globalisierung der Lebensmittelwirtschaft kontra regionale, vielseitige und vor allem bäuerlich und ökologisch geprägte landwirtschaftliche Produktion – in diesem Spannungsfeld bewegte sich ein Kongress, der vom 30. September bis zum 3. Oktober 2016 auf dem „Stadt Land Food“-Festival rund um den Lausitzer Platz in Kreuzberg (Markthalle Neun, Emmaus-Kirche und Pro Inklusio – Fachschule für Sozialpädagogik) stattfand.

Auf dem Festival, das sich zur Bühne für bäuerliche Landwirtschaft, handwerkliche Lebensmittelproduktion und innovative Kochkultur in Deutschland entwickelte, waren 70.000 Gäste. Die Frage: „Wie sieht die Landwirtschaft der Zukunft aus?“ wird ein immer wichtigeres gesellschaftspolitisches Thema und ist für die bäuerlichen Fleisch- und Milchproduzenten von existenzieller Bedeutung.

Die LOTTO-Stiftung bezuschusste den Kongress mit **30.000 €**.



Podiumsdiskussion
„Wir haben es satt!“-Kongress

Dadaisten und Afrika

Stiftung Berlinische Galerie e. V.



**Ausstellungsansicht „DADA AFRIKA.
Dialog mit dem Fremden“,
Berlinische Galerie, 2016**

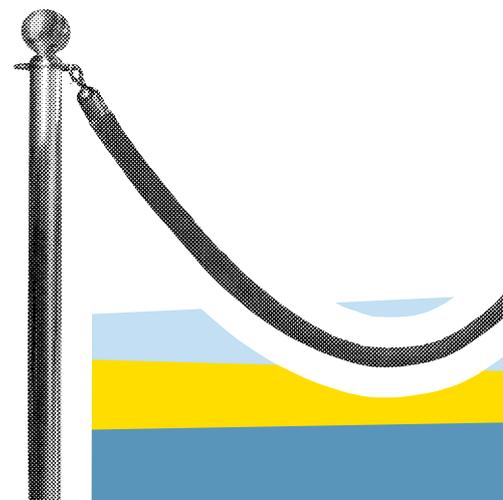
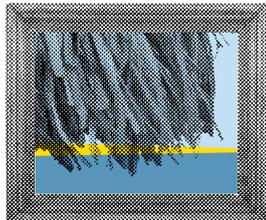
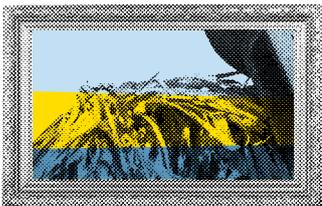
Dada wurde 100 Jahre alt. Dieses Jubiläum hatte die Berlinische Galerie zum Anlass genommen, erstmals die dadaistische Rezeption außereuropäischer Kunst anhand der Ausstellung „DADA AFRIKA. Dialog mit dem Fremden“ zu beleuchten.

Rund 120 Werke aus nationalen und internationalen Sammlungen wurden in fünf Sektionen präsentiert. Dadaistische Arbeiten traten in unmittelbarem Dialog mit afrikanischen, asiatischen, amerikanischen und ozeanischen Artefakten. Die Schau zeigte, wie sehr sich die Dadaisten auf außereuropäische Kunst bezogen, um neue ästhetische Wege zu beschreiten und einen „neuen Blick“ auf das Andere zu eröffnen. Die Ausstellung war als musealer Beitrag zu den aktuellen Diskussionen über den Umgang mit fremden Kulturen zu verstehen.

Für zwei Monate stellte die Berlinische Galerie Kindern, Jugendlichen und Familien einen Ausstellungsraum für die künstlerische, kritische und gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit dieser Ausstellung unter „Dada ist hier!“ zur Verfügung.

Dadaismus oder Dada war eine künstlerische Bewegung, die 1916 als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg gegründet wurde und sich durch Ablehnung „konventioneller“ Kunst bzw. Kunstformen und bürgerlicher Ideale auszeichnete. Künstlerische Ausdrucksformen hatten radikal anders zu werden. Vom Dada-Aufstand gingen erhebliche Impulse auf die Kunst der Moderne bis hin zur heutigen Zeitgenössischen Kunst aus.

Die Ausstellung wurde von der LOTTO-Stiftung mit **249.000 €** unterstützt und konnte vom 5. August bis 7. November 2016 in der Berlinischen Galerie Museum für moderne Kunst besichtigt werden.



360° – Sterne über Berlin

Stiftung Planetarium Berlin

Berlin spielte in der Geschichte der europäischen Astronomie schon immer eine herausragende Rolle. Mit der Wiedereröffnung des Zeiss-Großplanetariums ist Berlin um eine weitere Attraktion reicher. Das technisch modernste Wissenschaftstheater Europas öffnet sich ab nun allen naturwissenschaftlichen Themen und nimmt damit eine wichtige Mittlerrolle zwischen Forschung und Öffentlichkeit ein.

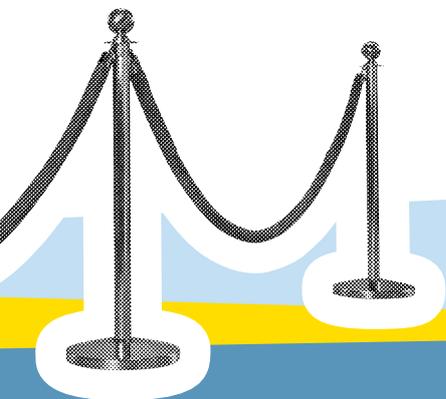
Da unser Weltbild einem steten Wandel unterzogen und Wissenschaft nicht statisch ist, fungiert das Planetarium nicht als Museum der Sterne, sondern veranschaulicht, was die Forschung zu erkennen vermag. In der 50-minütigen digitalen Planetariumsshow „Sterne über Berlin“ wird zum einen der historische Kontext der astronomischen Forschung in Berlin aufgearbeitet und zum anderen unser Platz im Kosmos dargestellt. Tagesaktuell werden die neuesten Ergebnisse der astrophysikalischen Institute Berlins und Brandenburgs visualisiert und erläutert.

Die 360-Grad-Produktion zeigt die didaktischen und technischen Möglichkeiten des neuen Mediums „Fulldome“. Diese neue Technologie ermöglicht – einem fliegenden Klassenzimmer gleich – den Blick in fremde Welten wie schwarze Löcher oder in den Regenwald Costa Ricas.

Die Fulldome-Planetariumsproduktion „Sterne über Berlin“ wird von der LOTTO-Stiftung mit **618.000 €** unterstützt und ist seit dem 25. August 2016 im Zeiss-Großplanetarium zu sehen.



**Luftaufnahme des
Zeiss-Großplanetariums**



„Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“

Bezirksamt Spandau von Berlin Abt. Jugend, Bildung, Kultur und Sport



**Die Denkmäler der Siegesallee
im neuen Museum**

Die Historienschau mit 150 Skulpturen und Büsten vergangener Epochen ist seit Ende April 2016 erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich. Ausstellungsorte sind das ehemalige Proviantmagazin und das klassizistische Kasernengebäude der Zitadelle Spandau, die als eine der besterhaltenen Renaissance-Festungen Deutschlands gilt.

Nachdem die Bastionen, Kurtinen und eine Vielzahl an Gebäuden wie z. B. Juliusturm, Palas, Kommandantenhaus und Zeughaus restauriert wurden, fehlten für das Magazingebäude und die Kaserne neue Nutzungskonzepte. Diese wurden konzeptionell mit dem Ziel entwickelt, die Gebäude in historisch und kulturpolitisch angemessener Weise begehbar zu machen. Mit der kulturhistorischen Dauerausstellung „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“, dem Schlüsselprojekt auf dem Weg zur „Geschichtsisel Zitadelle“, wurden nach umfangreichen und aufwendigen Restaurierungsarbeiten die neuen Ausstellungsflächen im ehemaligen Proviantmagazin zugänglich. Die kulturhistorische Ausstellung wird politische Denkmäler zeigen, die das Berliner Stadtbild vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart geprägt haben. Ergänzend findet in der einstigen Kaserne eine temporäre Ausstellung statt. Sie zeichnet anhand von zeitgenössischen Dokumenten, Zeichnungen und Entwürfen (Archivalien) die Wirkungsgeschichte sowie Debatten um die Denkmäler in den jeweiligen Epochen nach.

Die LOTTO-Stiftung Berlin gewährte für die Umbaumaßnahmen und die Ausstellungsgestaltung eine Zuwendung in Höhe von **7.871.000 €**.



Sport- und Jugendförderung

Ruderinnen der Spandauer Friesen erfüllen sich den Traum vom eigenen Renn-Achter

In Amsterdam auf der Amstel fing alles an – und „im“ Amsterdam auf der Havel setzt sich die Erfolgsgeschichte der Achter-Frauen vom Spandauer Ruderclub Friesen (SRCF) fort. Zu Beginn war es eine Schnapsidee, die 2008 bei der Regatta „Head of the River Amstel“ entstand. Sie waren mitgefahren, um die Männer zu unterstützen – und dann waren sie nur noch überwältigt. Die ambitionierten Frauen nahmen das „Projekt Achter“ in Angriff.

Zwei ehemalige Leistungsruderinnen wie Grit Lehming, die in der DDR auf dem Weg in die Spitze war und von der Wende gestoppt wurde, und ambitionierte Freizeitrunderinnen, von denen einige erst mit 40 zum ersten Mal einen Riemen in der Hand hatten, fanden sich zusammen. Mit ihrer Achter-Begeisterung stießen die Frauen in dem traditionsbewussten Verein (vor allem bei den Männern) zunächst auf wenig Gegenliebe. Aber zumindest stellten die Männer im Club den schon längst nicht mehr von ihnen genutzten und in die Jahre gekommenen Riemenachter „Max Sünder“ zur Verfügung. Der entspricht zwar keineswegs der Gewichtsklasse eines Frauenachters und ist eine rudertechnische Herausforderung. Aber immerhin: Acht Damen hatten ein Boot.

Sie erruderten sich Anerkennung – nicht nur in Berlin, sondern auch bei den 245 männlichen und 89 weiblichen Vereinsmitgliedern. Seit 2015 aber rudern Anette, Grit, Nadine, Nadine, Beate, Regine, Anke, Nicole, Julia, Katrin, Miriam und Steuerfrau Gisela Bewernick in einem nigelnagelneuen Karbon-Rennboot, für das sie nicht nur selbst ihre Sparkonten geplündert haben, sondern auch LOTTO-Mittel in Höhe von **2.000 €** für ihr neues „Schätzchen“ nutzen konnten. Stolz sind sie auf den gelben „Traum-Renner“, den sie zusammen mit den Mäzenen auf den Namen „Amsterdam“ taufen.



Die Achter-Frauen vom Spandauer Ruderclub Friesen beim Training

Sport- und Jugendförderung

Bei der Kampfsport Vereinigung Berlin e. V. boomt der Trendsport Tricking

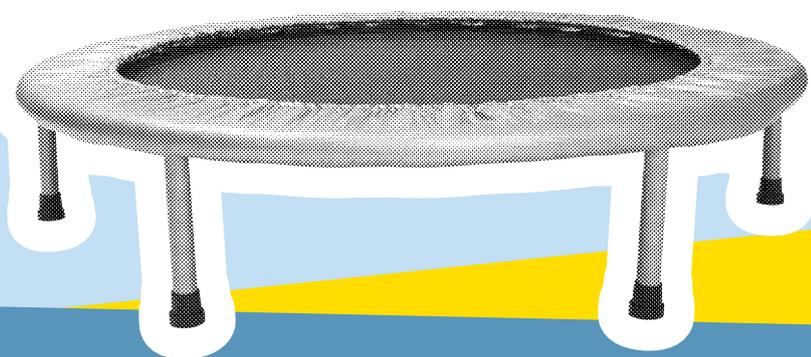


Eindrucksvolle Trainingssprünge auf dem Airtrack – das besondere Glücksgefühl des Trickers

Tricking ist eine in den 90er Jahren in den USA entstandene junge Sportart, die mittlerweile weltweit expandiert und eine Mischung aus Gymnastik, Akrobatik, Breakdance, Bodenturnen und verschiedenen Kampfsportelementen ist. Tricking spricht jedermann und -frau an. Egal ob groß oder klein, dick oder dünn, stark oder schwach. Es geht ums Verständnis von Bewegung und darum, das Potenzial seines Körpers kennenzulernen. Zu den Übungen, die man sich individuell nach eigenem Gusto, eigener Ambition und Können mit Kreativität aufbauen kann, gehören Kicks (Fußtritte), Flips (Saltos) und Twists (Schrauben) in allen erdenklichen Variationen. Je ausgefallener und schwieriger, je innovativer und perfekter desto besser.

Schritte auf dem Weg zum Ziel sind zunächst die Beherrschung des einzelnen Elements und dann die Kombination aus möglichst vielen – Combos genannt. Diese spezielle Herausforderung übt eine große Faszination vor allem auf junge Menschen aus. Das hat die Kampfsport Vereinigung Berlin e. V. früh erkannt, die amerikanische Anregung aufgenommen und 2008 die Abteilung Martial Arts Tricking (MAT) gebildet, die unter Tricking firmiert. In drei Berliner Hallen (zwei in Wedding und eine im BTB-Turnzentrum am Vorarlberger Damm) wird von Montag bis Freitag täglich Training für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene angeboten, bei dem je zwei bis drei Stunden zur Verfügung stehen. Dazu gibt es Optionen vom fast kostenfreien Probetraining bis zur Vereinsmitgliedschaft mit Monatsbeiträgen, die unbegrenzte Trainingseinheiten (mit Betreuung) einschließt. Kontakt: info@tricking.berlin.de

Bei der Anschaffung des **1.800 €** teuren Airtrack – praktisch ein großes Luftkissen, auf dem ohne Verletzungsgefahr Sprünge und anspruchsvolle Techniken trainiert werden können – stand der Landessportbund Berlin über das durch LOTTO-Mittel geförderte Vereinsentwicklungsprogramm bereit.



Antrag

Wie funktioniert die Fördermittelvergabe?

Durchschnittlich gehen bei der Stiftung Jahr für Jahr über 250 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung aus Mitteln der LOTTO-Stiftung Berlin ein. Um in den Genuss einer solchen Förderung zu kommen, muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Dieser sollte ca. neun Monate vor Projektbeginn bei der Stiftung vorliegen.

Fragen, bevor Sie einen Antrag stellen:

Bei einem „Nein“ kann das Vorhaben leider nicht gefördert werden.

1. Planen Sie ein soziales, karitatives, kulturelles, staatsbürgerliches oder dem Umweltschutz dienliches Projekt?

2. Ist der Antragsteller eine Berliner Einrichtung oder soll das geplante Projekt in Berlin durchgeführt werden und ist es im Interesse Berlins?

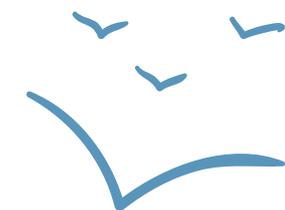
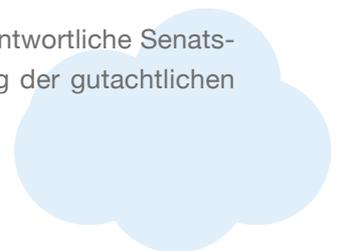
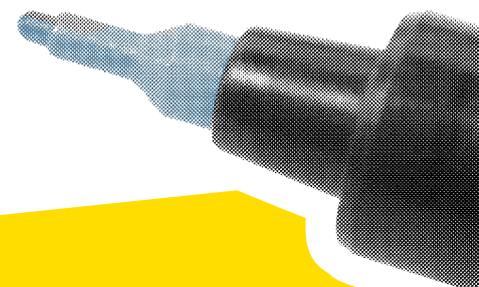
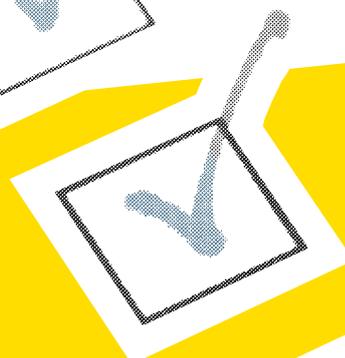
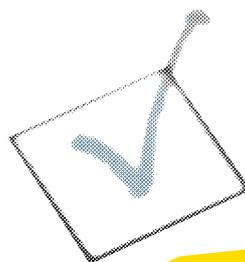
3. Ist der Antragsteller eine juristische Person?

Ausnahme: Im kulturellen Bereich sind natürliche Personen auch antragsberechtigt, sofern die geförderte Maßnahme der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

4. Ist das Projekt zukunftsorientiert und wurde mit der Maßnahme noch nicht begonnen?

5. Handelt es sich um ein gemeinnütziges Projekt?

Im Rahmen der fachlichen Zuständigkeit werden die Anträge durch die jeweils verantwortliche Senatsfachverwaltung begutachtet. Abschließend werden die Anträge unter Einbeziehung der gutachtlichen Stellungnahmen dem Stiftungsrat zur Entscheidung vorgelegt.



Für weitere Informationen

Die LOTTO-Stiftung Berlin ist auch mobil zu erreichen

Nutzen Sie Ihr Smartphone und einen QR-Code-Reader und besuchen Sie die offizielle Webseite der LOTTO-Stiftung Berlin. Dort finden Sie weitere Informationen zur Stiftung und zu den Projekten, alle Antragsformulare und natürlich den aktuellen Jahresbericht zum Download.



Impressum

Herausgeber

Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
Brandenburgische Straße 36 · 10707 Berlin
Telefon +49 30 8905-1280
Telefax +49 30 8905-1246
www.lotto-stiftung-berlin.de

Layout

Nolte | Kommunikation, www.nolte-kommunikation.de

Druck

Motiv Offset NSK GmbH

Bildnachweise

Titel Projektfoto: Ralf Herzig; Absperrung: Shutterstock LifetimeStock
S. 2 Zitadelle Berlin Spandau: Shutterstock CCat82; Vögel/Enten: Freepik
S. 4 Portraits: Sabeth Stickforth; Mikrofon: Shutterstock razorbeam;
Akustikwellen: Freepik
S. 6 1975: Shutterstock Vladimir Caplinskij; Berliner Bär: Shutterstock Zyankarlo
S. 8 Münzstapel: Shutterstock topseller
S. 10 Taschenrechner: Fotolia Zerbor; Münzhaufen: Shutterstock ART Watcharapong
S. 12 Einweckglas: Fotolia Carina Hansen
S. 13 Projektfoto: Sieghard Gummelt; Frau mit Kind: Shutterstock martin bowra;
Sonnen: Freepik
S. 14 Fernglas: Shutterstock Rob Hyrons
S. 15 Projektfoto: Katharina Hohaus, Archiv ICJA; Welcome: Shutterstock Nelosa;
Fähnchen: Freepik
S. 16 Projektfoto: Aspen Institute Deutschland e. V., Sven Erik Nordset;
Schild: Shutterstock M-SUR; Europasterne: Freepik Alvaro_Cabrera
S. 17 Projektfoto: Die Auslöser (Volker Gehrman, Jan Ganschow),
www.meine-landwirtschaft.de; Sonnenblumen: Shutterstock oksana2010;
Spatzen: Freepik
S. 18 Projektfoto: Ralf Herzig; Bilderrahmen: Fotolia ashumskiy;
Absperrung: Shutterstock LifetimeStock
S. 19 Projektfoto: SDTB/Hans-Friedger Lachmann; Teleskop: Shutterstock
Sergiy1975; Sterne: Freepik pinnacleanimates
S. 20 Projektfoto: Zitadelle Berlin, Friedhelm Hoffmann; Schmetterlinge: Freepik
S. 21 Projektfoto: Jürgen Engler; Ruderboot: iStock Sandymaya
S. 22 Projektfoto: Weise; Trampolin: iStock y-studio
S. 23 Ankreuzhäkchen: iStock naumoid; Häkchenvögel: Freepik macrovector



